

jedoch sträubte alle Federn in der Meinung, daß dies eine Attacke sei und flüchtete gewöhnlich nach rückwärts in eine Ecke.

Wasser benötigten sie viel und badeten sich mehrere Male am Tage, um sich hierauf in ganz abnormen Stellungen mit gesträubtem Gefieder in die Sonne zu legen.

Solange sie noch nicht feststehen konnten, schliefen sie auf dem Bauche liegend, den Kopf auf die Brust oder auch flach auf den Boden gelegt; später ruhten sie stehend mit auf die Brust gesenktem Kopfe gewöhnlich auf einem Ständer. Niemals sah ich, daß sie den Kopf unter dem Flügel geborgen hätten.

Nach meiner Rückkehr aus Montenegro übergab ich die beiden lieben Tiere dem schönen Parke im Bade Nidže bei Sarajevo, wo sie, noch vollkommen zahm und sehr schön ausgefärbt, sich in einer Voliere befinden.

## Falco vespertinus L. in Oberschlesien.

Von Rechtsanwalt Kollibay in Reisse.

Am 18. Mai d. J. legte mir meine Frau, als ich Mittags nach Hause kam, einen in meiner Abwesenheit abgegebenen, völlig durchnässten Vogelkörper vor mit der Bemerkung, sie habe ihn schon als doch unbrauchbar wegwerfen wollen. Meine Freude beim Anblicke des Vogels belehrte sie jedoch, daß sie sehr wohl gethan, ihre Absicht nicht auszuführen. Vor mir lag ein altes Männchen des Abendfalken, das ich schleunigst durch eine eingehende Gipsmehlbehandlung von seiner Nässe befreite und alsdann zur Präparation schickte. Es bildet jetzt eine hervorragende Zierde meiner Sammlung schlesischer Vögel.

Der glückliche Erleger, Herr Zahlmeister Barndt von hier, ein eifriges und kenntnisreiches Mitglied unserer im vorigen Jahre hierorts gegründeten „Ornithologischen Vereinigung“, hat mir über die Erbeutung des Vogels und darüber hinaus interessante Mitteilungen gemacht, die ich im wesentlichen hier wiedergebe.

Oberhalb der Stadt Reisse, am Reisseflusse entlang, dehnen sich große, zum Teil mit Strauchwerk bestandene Wiesenflächen aus. Es sind dies die „Kohlisdorfer“ und „Glumpenauer“ Wiesen, auf denen auch gruppenweise ziemlich hohe, breitästige Pappeln zerstreut sind. Auf diesen Pappeln nisten Krähen, Elstern und auch vereinzelt Raubvögel. Als Herr Barndt eines Tages im Frühjahr d. J. die Wiesen jagdlich beging, erblickte er in halber Baumhöhe einen Horst, von welchem beim Anklopfen ein Raubvogel von Sperbergröße abstrich, der aber durch seine Färbung Herrn Barndt auffiel. Da letzterer selbst angeklopft hatte und der Vogel auf der anderen Seite abstrich, ließ sich ein erfolgreicher Schuß nicht anbringen. Einige Zeit später, nämlich am 18. Mai d. J., befand sich Herr Barndt etwa 250—300 m

von der Pappelgruppe, in welcher der Horst stand, als er von fern auf sich zu in der Richtung nach den Pappeln einen Vogel heranstreichen sah, den er zunächst für einen Kuckuk hielt. Als derselbe nahe genug herangekommen war, um Herrn Barndt erkennen zu lassen, daß es nicht ein Kuckuk, sondern der nämliche Raubvogel war, den er früher vom Horste abgeklopft hatte, mußte auch er den Beobachter erregt haben, denn er bog links ab, wurde aber von Herrn Barndts weittragendem Gewehr heruntergeholt und stürzte ins Wasser. Vom Hunde apportiert, gab sich die Beute durch die ziegel-, fast zinnoberrote Färbung der Fänge, Augenlider und Schnabelwachshaut dem glücklichen Schützen als prächtiges altes Männchen des Abendfalken zu erkennen und wurde von ihm sofort in dankenswerter Weise für meine Sammlung bestimmt.

Auf meine Bitte revidierte Herr Barndt bald darauf nochmals den Horst, fand ihn aber zerstört. Für ihn jedoch besteht, und mit Rücksicht auf die Zeit der Erlegung wohl mit Recht, kein Zweifel, daß *Falco vespertinus* hier Brutvogel war; er glaubt dies aber auch schon für das vergangene Jahr annehmen zu dürfen, weil er damals in demselben Horste einen brütenden Raubvogel gesehen hat. Hoffentlich gelingt es Herrn Barndt im künftigen Jahre, den Abendfalk als zweifellosen Brutvogel für unsere Gegend zu konstatieren.

## Ornithologische Beobachtungen in Görbersdorf

(vom 5./10. 1894 bis 30./1. 1895).

Von Oscar Haase.

„Görbersdorf liegt in einem von Osten nach Westen sich erstreckenden Thale des preußisch-schlesischen Riesengebirges, ca. 1800 Fuß (561 m) über dem Meerespiegel, von bewaldeten Bergen kranzförmig umgeben.“ So wird in dem Prospekt der Dr. Brehmerschen Heilanstalt für Lungenkranke die Lage von Görbersdorf geschildert.

Hinzugefügt sei noch, daß die Wälder zumeist aus Fichten bestehen. Während die Berge fast ausschließlich bewaldet, sind die Thäler für Wiese- und Ackerland reserviert. Liebliche Bächlein, deren krystallklares Wasser über Felsgeröll sich ergießt, bringen angenehme Abwechslung in das hübsche Landschaftsbild und erquicken das Ohr durch das Plätschern ihrer Wellen.

Mein Beobachtungsgebiet erstreckte sich nur auf Görbersdorf und dessen nächste Umgebung, denn weitere Exkursionen durfte ich, meines Krankheitszustandes wegen, nicht unternehmen. Tag für Tag besuchte ich dieselben Dertlichkeiten — wenigstens in den letzten drei Monaten meines Aufenthaltes — und somit dürfte mir kaum etwas ornithologisch Interessantes in meinem kleinen Gebiet entgangen sein, so dürftig

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Kollibay Paul Robert

Artikel/Article: [Falco vespertinus L. in Oberschlesien. 295-296](#)